

Mein Laternenbuch



Laternenfest

T/M: Maria Fidler
I: Kseniia Eröss
© www.kigaportal.com



1. Wir fei-ern heut ein Fest und la-den al-le ein. Kommt,
2. Wir fei-ern heut ein Fest und win-ken froh uns zu. Kommt,
3. Wir fei-ern heut ein Fest und dre-hen uns im Kreis. Kommt,



fei-ert mit uns die-se Nacht, die soll be-son-ders sein.
fei-ert mit uns die-se Nacht in ganz be-son-drer Ruh.
fei-ert mit uns die-se Nacht in ganz be-son-drer Weis.

Refrain



Lich-ter sehn, Ster-ne stehn hoch am Him-mels-zelt.



Und wir sa-gen vol-ler Freud: „Will-kom-men lie-be Leut!“



Laterne, Laterne -
Sonne, Mond und Sterne...



Die Legende vom Hl. St. Martin

Es war einmal ein Soldat, der hieß Martin.

Eines kalten Herbsttages bekommt Martin den Auftrag, eine Botschaft in die nächste Stadt zu bringen.

Er reitet auf einem Pferd. Es schneit. Martin trägt einen Helm und ein Schwert.

Es ist dunkel. Der Wind bläst Martin kalt ins Gesicht.

Martin hat einen warmen, roten Mantel. Er hüllt sich fest ein.

Am Stadttor sitzt ein armer Mann im Schnee, der kein Zuhause hat.

Er ist ein Bettler. Er friert. Er hat Hunger. Er ist in Lumpen gekleidet.

Der Bettler ruft: „Helft mir!“.

Viele Menschen gehen vorüber.

Einer findet kein Geld.

Jemand winkt einfach ab.

Andere gucken gar nicht hin.

Dann kommt Martin.

Martin hält die Zügel an. Er bleibt beim Bettler stehen.

Martin zieht sein Schwert und teilt den dicken, roten Mantel in zwei Teile.

Er gibt dem Bettler eine Hälfte. Die andere Hälfte behält er selbst.

Der Bettler ist froh und möchte Martin danken.

Martin ist schon davongeritten.

Martin beschließt, nicht mehr Soldat zu sein.

Er legt sein Schwert ab, er legt seinen Helm ab.

Er will den Menschen Gutes tun und der Kirche dienen.

Martin wurde Bischof und hat vielen Menschen geholfen.

Deshalb feiern wir heute noch das St. Martinsfest.



A watercolor illustration of a child with dark hair, wearing a pink shirt and blue pants, holding a glowing orange lantern. The background is a soft, dreamy mix of blue, yellow, and pink. The text is overlaid on the lower half of the illustration.

Wenn die Sonne schlafen geht
und der Mond am Himmel steht,
dann ist es draußen nicht mehr hell,
ich nehme meine Laterne schnell!
Von der Kerze strahlt hell der Schein
in die ganze Welt hinein!



Ein armer Mann

Ein ar-mer Mann, ein ar-mer Mann, der klopft an vie - le
Tü - ren an. Er hört kein gu - tes Wort, und
je - der schickt ihn fort. Er hört kein gu - tes
Wort, und je - der schickt ihn fort.

The musical score is written on four staves in G major (one sharp) and 2/4 time. Chords are indicated above the notes: D7, G, D, G, D7, G, D, G, D7, D7, D7, D7, G, G, G, G, D7, D7, D7, D7, G, C, D4, 3, G.

Ihm ist so kalt. Er friert so sehr. Wo kriegt er etwas Warmes her?
Er hört ...

Da kommt daher ein Reitersmann, der hält sogleich sein Pferd hier an.
Er sieht den Mann im Schnee und fragt: „Was tut dir weh?“ Er sieht ...

Er teilt den Mantel und das Brot und hilft dem Mann in seiner Not,
so gut er helfen kann. Sankt Martin heißt der Mann. Er hilft so gut er kann, ...





Ich geh mit meiner Laterne



1.Strophe: Ich trag mein Licht, ich fürcht mich nicht, rabimmel, rabammel, rabumm.

2.Strophe: Mein Licht ist schön, könnt ihr es seh`n, rabimmel, rabammel, rabumm.



3.Strophe: Mein Licht geht aus, ich geh nach Haus, rabimmel, rabammel, rabumm.



Mit unseren Laternen ziehen wir in die Kirche











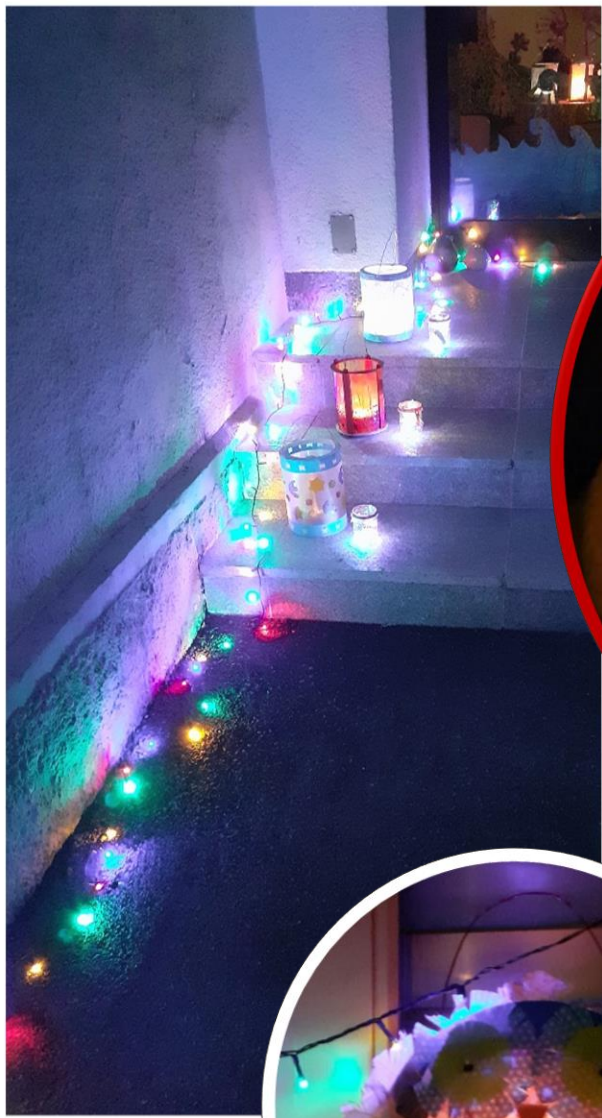
Wir hören die Martinslegende und spielen sie nach

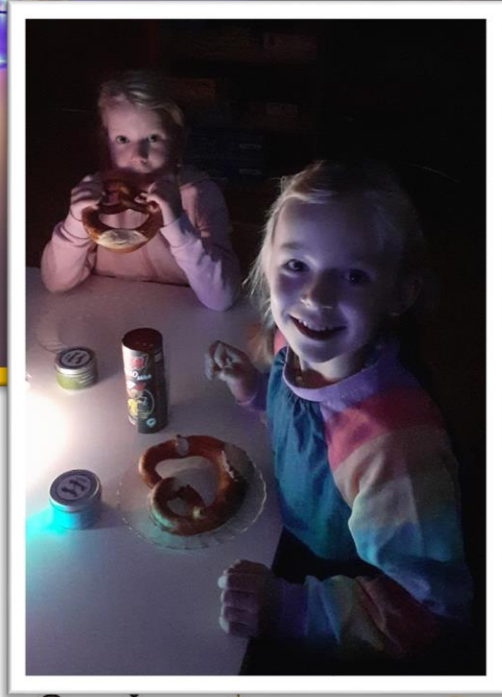




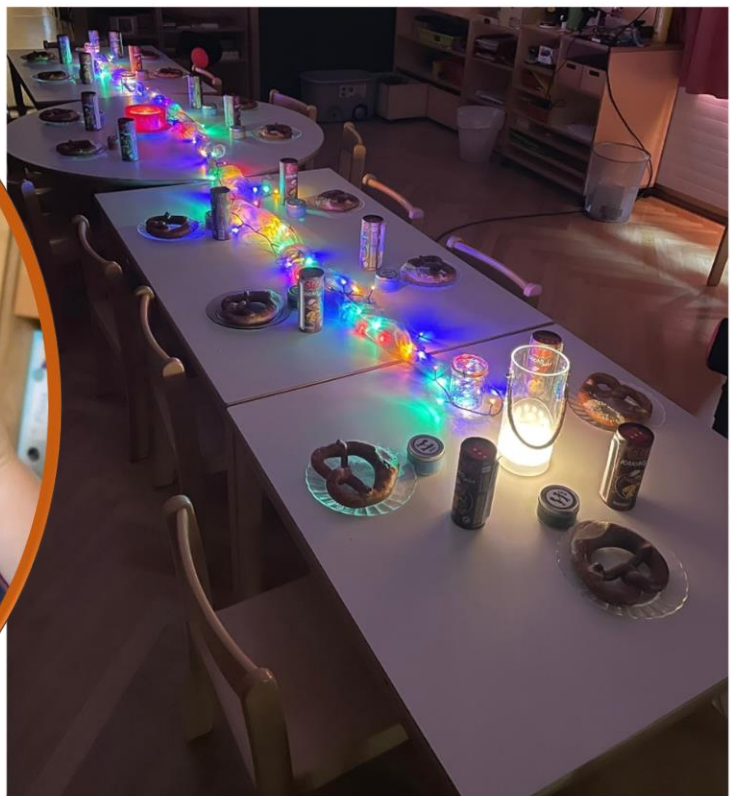
**Wie schön doch unser Kindergarten
geschmückt ist**







Alle guten Gaben, alles was wir haben.
Kommt oh Gott von dir, wir danken dir dafür!







WIR HÖREN DIE LEGENDE VOM HEILIGEN MARTIN

